

Wirtschaftsschule KV Chur

Berufsmaturaprüfung 2008

Lösungen

Volkswirtschaft, Betriebs- und Rechtskunde (VBR)

Zeit 90 Minuten

Hinweis Die Benützung eines netzunabhängigen Taschenrechners sowie des Gesetzbuches (OR, ZGB, SCHKG etc.) ist erlaubt.

Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Bewertung	Aufgabe 1	9 Punkte	_____
	Aufgabe 2	13 Punkte	_____
	Aufgabe 3	14 Punkte	_____
	Aufgabe 4	14 Punkte	_____
	Aufgabe 5	9 Punkte	_____
	Aufgabe 6	8 Punkte	_____
	Aufgabe 7	15 Punkte	_____
	Aufgabe 8	<u>18 Punkte</u>	_____
	Total	100 Punkte	_____

Note _____

Die Experten _____

Aufgabe 1 – Fachbegriffe (9 Punkte)

Wie heisst der Fachausdruck für die folgenden Umschreibungen?

- 1.1) Schweizer Börsenindex, in dem alle kotierten Aktien und PS erfasst sind (nicht nur Abkürzung!)

___ **SPI (Swiss Performance Index)** ___

- 1.2) Zahlungsverfahren bei der Post oder den Banken, bei dem regelmässig wiederkehrende Zahlungen mit unterschiedlichen Beträgen jeweils automatisch dem Konto des Kunden belastet werden.

___ **LSV (Bank) oder Debit Direct (Post)** ___

- 1.3) Eine Unternehmung lagert die eigene Informatikabteilung aus und übergibt sie einem Dritt-Unternehmen (bspw. GKB im Jahr 2007; engl. Fachbegriff ist gesucht)

___ **Outsourcing** ___

- 1.4) Amtliche Beschlagnahmung von Vermögensstücken eines Schuldners in einem besonderen, beschleunigten Verfahren

___ **Arrest** ___

- 1.5) Art einer im Grundbuch eingetragenen Belastung eines Grundstücks, bei der der Eigentümer etwas dulden muss (z.B. ein Wegrecht)

___ **(Grund)dienstbarkeit, Servitut** ___

- 1.6) Wert aller Güter und Dienstleistungen, die in einem Jahr in einer Volkswirtschaft produziert bzw. erbracht werden

___ **Bruttoinlandprodukt** ___

- 1.7) Maximale Aufnahmefähigkeit eines Marktes für eine bestimmte Leistung

___ **Marktpotenzial** ___

- 1.8) Fixer Betrag, den der Versicherte bei der Krankenversicherung im Krankheitsfall selbst zu tragen hat

___ **Franchise** ___

- 1.9) Massstab, der die allgemeine Preisentwicklung von Gütern und Dienstleistungen aufzeigt

___ **Konsumentenpreisindex (LIK)** ___

Aufgabe 2 – Leistungserstellung (13 Punkte)

Sachverhalt

(bezieht sich auf die Aufgaben 2 bis 5, die übrigen Aufgaben sind unabhängig)

Die Strotz AG ist eine Schirm- und Storenfabrik mit Sitz im st. gallischen Uznach. Zweck der Gesellschaft ist die Produktion von Schirmen aller Art, hauptsächlich Regen- und Gartenschirme. Hauptabsatzmarkt ist die Schweiz, ein Teil der Produktion wird aber auch exportiert. Die Firma beschäftigt 45 Mitarbeitende.

Sie sehen im Folgenden einen kleinen Ausschnitt aus dem Unternehmenskonzept der Strotz AG. Es handelt sich um die wesentlichen Ziele im leistungswirtschaftlichen Bereich für die nächsten 5 Jahre:

Marktziele (MZ)	Produktziele (PZ)
<ul style="list-style-type: none">◆ Bedürfnis/Nachfrage◆ Märkte/Segmente◆ Marktstellung/Anteil◆ Umsatz/Volumen	<ul style="list-style-type: none">◆ Art/Qualität◆ Produktion/Menge◆ Sortiment (breit/schmal und flach/tief)

2.1) Ordnen Sie den folgenden Aussagen jeweils das dazu gehörige Markt- oder Produktziel zu (Abk. genügt; bei Sortiment das zutreffende angeben; total 5 P. – b) 2 P.)

- a) Wir wollen mit unseren Schirmen im Wesentlichen Abnehmer in der Schweiz sowie im grenznahen Ausland ansprechen **Märkte/ Segmente**
- b) Wir beschränken unsere Palette an Erzeugnissen hauptsächlich auf Regen- und Sonnenschirme mit jeweils einer grossen Auswahl an Grössen und Formen **schmales und tiefes Sortiment**
- c) In den folgenden 5 Jahren soll der Nettoerlös um ca. 50 % wachsen **Umsatz/ Volumen**
- d) Formulieren Sie ein eigenes PZ aus der Kategorie Produktion/Menge:

Die Produktionsmenge soll in den nächsten 5 Jahren von ca. 80'000 Schirmen auf ca. 120'000 Stück wachsen

2.2) Der Lagerbestand von Freiarm-Gartenschirmen betrug im Vorjahr CHF 84'000.–, in diesem Jahr CHF 79'000.–. Der Umsatz zu Einkaufspreisen belief sich auf CHF 416'000.–.

- a) Wie hoch ist der durchschnittliche Lagerumschlag? (auf ganze Zahl aufrunden; Ausrechnung darstellen; Mass angeben; 2 P.)

5.1 mal (416'000.– : 81'500.–)

- b) Wie viele Tage beträgt die durchschnittliche Lagerdauer? (auf ganze Tage runden; 1 P.)

71 Tage (360 : 5.1)

- 2.3) Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Falsche Aussagen müssen richtig formuliert werden.

		Richtig	Falsch
a)	Die Tatsache, dass die Hypothekarzinsen in diesem Jahr erhöht wurden oder noch werden, zählt man zur sozialen Umweltsphäre (1 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	..ökonomische Umweltsphäre.....		
b)	Ein Flussdiagramm (Flow Chart) eignet sich sehr gut für die Darstellung der Aufbauorganisation eines Betriebs (2 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	...für die Darstellung der Ablauforganisation.....		
c)	Die Storz AG hat im Jahr 2007 Aktienkapital zurückbezahlt. Dadurch wurde der Liquiditätsgrad 2 verbessert (LG2 = liq. Mittel + Ford. in Prozenten des kurzfr. Fremdkapitals; 2 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	..dadurch wurde er verschlechtert.....		

Aufgabe 3 – Mietrecht (14 Punkte)

Sachverhalt: Die Sprotz AG besitzt unter anderem mehrere eigene Wohnhäuser, die an Mitarbeitende und an Dritte vermietet sind.

- 3.1) Die private Mieterin Frau C. Kaspar schuldet am 11. Mai noch zwei Monatszinsen. Weil solche Verzüge bei dieser Mieterin schon mehrfach vorgekommen sind, wird ihr auf den nächstmöglichen Termin gekündigt. Gemäss Vertrag sind drei Kündigungstermine vereinbart, nämlich der 31. März, der 30. Juni und der 30. September. Auf welchen Termin frühestens kann ihr gekündigt werden? Anzugeben ist das genaue Datum sowie der zuständige Gesetzesartikel. Allfällige andere Schritte brauchen nicht erwähnt zu werden. (2 P.)

OR 257d: frühestens möglich per 31. Juli

- 3.2) Familie Cabalzar hat von der Sprotz AG eine Erhöhung des Mietzinses von Fr. 1'600.– auf Fr. 1'720.– erhalten. Als Begründung wird die Hypothekarzinserhöhung von 3 ½ % auf 3 ¾ % angegeben sowie die allgemeine Teuerung von 1.2 %. Klären Sie mit Hilfe der Art. 13 und 16 der Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen ab, ob diese Erhöhung gerechtfertigt ist. Die Berechnung muss übersichtlich dargestellt werden; das risikotragende Kapital dieser Wohnung beträgt Fr. 120'000.–. (3 P.)

Hypoziins: 3 % von 1'600.– = Fr. 48.–
Teuerung: 1.2 % von 120'000.– = 1'440.–
 → davon 40 % = 576.–
 → monatlich : 12 = Fr. 48.–
Total gerechtfertigt = Fr. 96.–

→ geplante Erhöhung ist nicht gerechtfertigt (um Fr. 24.– zu viel)

- 3.3) a) Bis wann spätestens muss diese Mietzinserhöhung mitgeteilt worden sein, wenn sie auf den 1. April 2008 in Kraft getreten ist? Geben Sie das Datum sowie den zuständigen Gesetzesartikel an. (2 P.)

OR 269d: bis spätestens 20. Dezember 2007

- b) In welcher Form muss diese Mieterhöhung mitgeteilt worden sein, damit sie rechtlich gültig ist? (1 P.)

auf dem vom Amt genehmigten Formular

- 3.4) Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Falsche Aussagen müssen richtig formuliert werden. Zusätzlich ist bei Falschaussagen der dazu gehörige Gesetzesartikel anzugeben. (je 2 P.)

		Richtig	Falsch
a)	Der Mietzins ist ohne andere Vereinbarung stets im Voraus zu bezahlen (z.B. bis spätestens 30. Juni für den Monat Juli)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
 bis spätestens Ende des laufenden Monats; OR 257c		
b)	Eine Wohnungskündigung durch den Mieter ist per E-Mail rechtlich gültig	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
 erfüllt das Erfordernis der Schriftlichkeit nicht; OR 266 I		
c)	Die Strotz AG hat gegenüber der Mieterin Kaspar (vgl. 3.1) ein gesetzliches Retentionsrecht an den beweglichen Sachen, die sich in den von ihr gemieteten Räumen befinden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
 gilt nur gegenüber Mietern von Geschäftsräumen; OR 268		

Aufgabe 4 – Arbeitsrecht (14 Punkte – jede Antwort 2 P.)

- 4.1) Einer der Mitarbeiter in der Produktion verlangt am 15. Juni einen Lohnvorschuss, weil er dringend eine fällige Zahnarztrechnung zu bezahlen hat. Er arbeitet seit 7 Jahren bei der Firma Strotz und erhält den fixen Monatslohn von netto Fr. 5'200.– jeweils am 25. des Monats überwiesen. Muss ihm die Strotz AG einen Vorschuss gewähren? Wenn ja, wie viel höchstens? Wenn nein, weshalb? (in jedem Fall mit OR-Art. und Abs. begründen)

Die Firma muss ihm einen Vorschuss gewähren; im Maximum Fr. 2'600.– (OR 323 Abs. 4)

- 4.2) Seit dem 12. April fehlt Frau Kuhn (eine kaufmännische Mitarbeiterin) im Betrieb wegen einer Komplikation aufgrund eines Sportunfalls. Der Spitalaufenthalt dauert Monate und deshalb kündigt ihr die Strotz AG am 25. Mai mit Einschreiben auf den 31. Juli. Frau Kuhn arbeitet seit 2 ½ Jahren in dieser Firma. Den Lohn hat ihr die Arbeitgeberin bis zum 31. Mai bezahlt.

- a) Ist diese Kündigung in Bezug auf die Kündigungsfrist gültig oder nicht? (mit genauem OR-Art. und Abs.)

Ja, gültig: mind. 2 Monate Künd.frist gemäss OR 335c Abs. 1 eingehalten

b) Ist die Lohnfortzahlung eingehalten? Falls nicht: bis wann genau müsste der Lohn entrichtet werden? Es gilt die Berner Skala:

1. Dienstjahr	3 Wochen	5. – 9. Dienstjahr	3 Monate
2. Dienstjahr	1 Monat	10. – 14. Dienstjahr	4 Monate
3. + 4. Dienstjahr	2 Monate	über 15 Dienstjahre	5 Monate

Nein, nicht eingehalten: Lohn müsste bis mind. 12. Juni bezahlt werden

c) Ist die Kündigung in Bezug auf die Sperrfrist (Kündigung zur Unzeit) gültig oder nicht? (ebenfalls OR-Art. und Abs./Bst.; genaues Zitieren wird bewertet!)

Ja, eingehalten: gemäss OR 336 c Abs. 1 Bst. b mind. 90 Tage

4.3) Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Falsche Aussagen müssen richtig formuliert werden.

		Richtig	Falsch
a)	Der Aussendienstmitarbeiter F. Dörig verunfallt aufgrund eines Selbstverschuldens (er hat während der Fahrt mit dem Handy am Ohr telefoniert) auf dem Weg zu einem Kunden, wird aber nicht verletzt. Weil es sich um eine Dienstfahrt handelt, haftet für die Schäden in diesem Fall nur der Arbeitgeber (in jedem Fall zuständigen Art. angeben!).	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
 bei Grobfahrlässigkeit haftet der AN (OR 321 e)		
b)	Der Mitarbeiter G. Drakulic kündigt seinen Arbeitsvertrag am 31. Mai per 31. Juli. Der Arbeitgeber erhält die Kündigung aber erst am 2. Juni, daher ist diese Kündigung rechtlich nichtig.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	.. bleibt rechtlich gültig, aber erst per 31. August		
c)	Gegenstand von Werkverträgen sind normalerweise Dienstleistungen; Werkverträge gehören demnach zum tertiären Sektor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	.. sie beinhalten Werke und gehören zum sekundären Sektor		

Aufgabe 5 – Banken und Börse (9 Punkte)

5.1) Die Strotz AG unterzeichnet bei der Bank Linth einen Vertrag, gemäss dem die Kreditlimite auf dem Kontokorrentkonto auf Fr. 400'000.– erhöht wird. Als Sicherheit dienen diverse Wertschriften. Die zusätzlichen Mittel dienen zur Finanzierung einiger neuer Maschinen und EDV-Geräten. Welche der untenstehenden Bezeichnungen treffen auf dieses Kreditbeispiel zu? (aus der Sicht der Bank) (3 P.)

- | | |
|---|--|
| a1) <input checked="" type="checkbox"/> gedeckter Kredit | a7) <input type="checkbox"/> festes Darlehen |
| a2) <input type="checkbox"/> ungedeckter Kredit | a8) <input checked="" type="checkbox"/> Produktivkredit |
| a3) <input checked="" type="checkbox"/> Faustpfandkredit | a9) <input type="checkbox"/> Konsumtivkredit |
| a4) <input type="checkbox"/> Grundpfandkredit | a10) <input checked="" type="checkbox"/> Lombardkredit |
| a5) <input type="checkbox"/> Bürgschaftskredit | a11) <input type="checkbox"/> Kreditorenkontokorrent |
| a6) <input checked="" type="checkbox"/> schwankender Kredit | a12) <input checked="" type="checkbox"/> Debitorenkontokorrent |

- 5.2) a) Die Strotz AG besitzt ein grösseres Portefeuille verschiedenster Wertschriften. Was bedeutet in diesem Zusammenhang der Begriff Performance? (1 P.)

Gesamtertrag eines Portefeuilles (Erfolg/Misserfolg einer Ws-Anlage in Prozent)

- b) Unter anderem besitzt die Firma auch Anteilscheine an Anlagefonds. Worin besteht allgemein der Vorteil von grossen Anlagefonds gegenüber der Investition in einzelne Aktien (stock picking)? Nennen Sie stichwortartig mind. zwei. (2 P.)

- **bessere Risikoverteilung**
- **geringe Überwachungsarbeit**
- **hohe Liquidität/Flexibilität**

- c) (je 1 P.)

		Richtig	Falsch
c1)	Der Käufer einer Call-Option ist bearish	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	... ist bullish (erwartet steigende Kurse)		
c2)	Wenn der Ausübungspreis einer Option (z.B. Fr. 1500.–) für eine Aktie unter dem aktuellen Kurs dieser Aktie liegt (z.B. 1540.–), so liegt sie "in the money"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		
c3)	Den Käufer einer Put-Option nennt man Stillhalter; dieser erhält dafür den Optionspreis	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	... den <u>Verkäufer</u> nennt man Stillhalter		

Aufgabe 6 – Steuern (8 Punkte)

- 6.1) Frau Capaul hat aufgrund Ihres steuerbaren Einkommens von Fr. 32 400.– eine einfache Staatssteuer von 5.485 % für das Einkommen allein. Ihr steuerbares Vermögen ist null. Der Kanton hat einen Steuerfuss von 105 % der einfachen Steuer, ihre Wohngemeinde Rongellen einen solchen von 33 1/3 % (günstigste Gemeinde in GR). Die reformierte Kirchensteuer beträgt 13 % der einfachen Staatssteuer. Die direkte Bundessteuer beläuft sich bei dieser Progression auf Fr. 223.60. Berechnen Sie die gesamte Steuerbelastung von Frau Capaul in Franken (mit einer übersichtlichen Ausrechnung darstellen!). (3 P.)

Einfache Staatssteuer

5.485 % von 32'400.– = Fr. 1'777.15

Einzelne Staatsebenen und Kirche

Kantonssteuer	105 %	Fr. 1'866.–
Gemeindesteuer	33 1/3 %	Fr. 592.40
<u>Kirchensteuer</u>	<u>13 %</u>	<u>Fr. 231.05</u>
Total		Fr. 2'689.45

6.2) Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Falsche Aussagen müssen richtig formuliert werden.

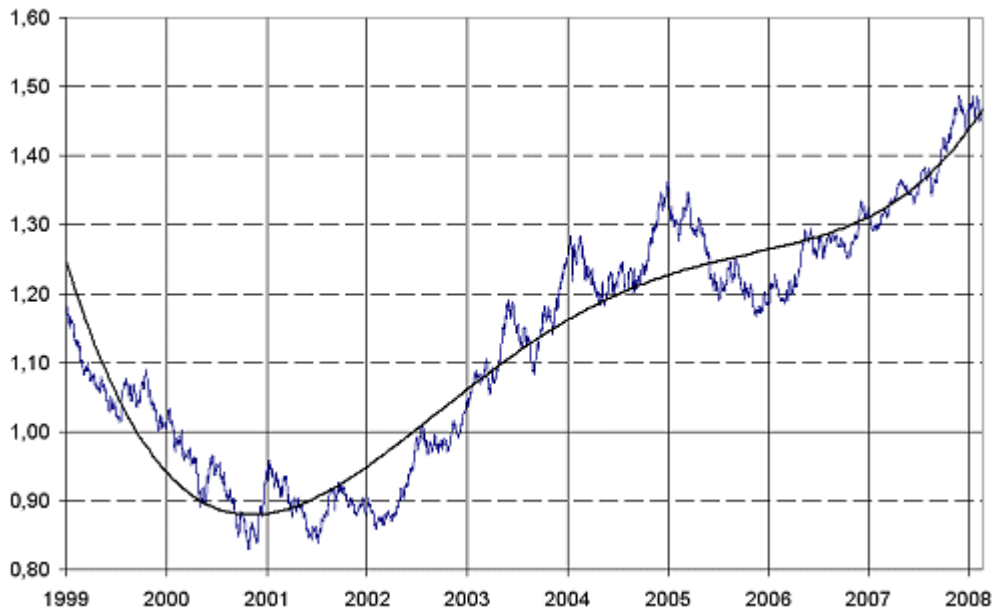
		Richtig	Falsch
a)	Kursgewinne auf Aktien werden bei Privatpersonen zusammen mit dem Einkommen vom Bund besteuert (1 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	... werden überhaupt nicht besteuert		
b)	Wenn eine Bäckerei nach der Saldosteuersatzmethode abrechnet und einen Nettoumsatz von 307'200.– erzielt (inkl. MWST von 2.4 %), so beträgt die abzuliefernde Steuer bei einem Saldosatz von 0.6 % CHF 1'800.– (2 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	... Fr. 1'843.20 (0.6 % von 307'200.–)		
c)	Seit dem Jahr 2003 gilt in der Schweiz für alle Steuerpflichtigen bei den direkten Steuern die einjährige Steuerperiode mit Gegenwartsbesteuerung (1 P.)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		
d)	Steuerdegression bedeutet, dass die Steuerbelastung bei steigendem Einkommen prozentual abnimmt (1 P.)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		

Aufgabe 7 – Volkswirtschaft (16 Punkte)

7.1) Welche der folgenden Aussagen über die aussenwirtschaftliche Gesamtrechnung sind falsch, welche richtig? Falsche Aussagen müssen richtig formuliert werden.

		Richtig	Falsch
a)	Handelsbilanz + Dienstleistungsbilanz + Bilanz der laufenden Übertragungen = Ertragsbilanz (1 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	... Bilanz der Arbeits- und Kapitaleinkommen fehlt		
b)	Die Ertragsbilanz beinhaltet auch die Kapitalverkehrsbilanz und ist als Ganzes immer ausgeglichen (Gegenbuchung von den Teilbilanzen) (1 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
 Die Zahlungsbilanz beinhaltet die KV-Bilanz nicht		
c)	Wenn der Eurokurs von 1.70 auf 1.40 sinkt, so bedeutet dies eine Kursverschlechterung des Schweizer Frankens, weil dadurch unsere Warenimporte tendenziell eher abnehmen (1 P.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
 eine Kursverbesserung – Importe nehmen eher zu		

- 7.2) Sie sehen im folgenden Diagramm die Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar in den letzten knapp 10 Jahren (Bsp: Mitte 2004 war 1 Euro = etwa 1.20 Dollar).



Beantworten Sie hierzu folgende Fragen:

- a) Wie wirkte sich diese Entwicklung auf die amerikanischen Exporte in die EWU-Länder aus? (bei gleich bleibenden übrigen Rahmenbedingungen; Antwort begründen) (1 P.)
- Die US-Exportgüter wurden dadurch für die EWU-Länder eher billiger und nahmen daher in diesen Jahren eher zu**
- b) Ein amerikanischer Anleger wechselte Anfang 2002 ein Kapital von 2 Mio. Dollar zum Kurs 0.95 in Euro um. Ende 2007 wechselte er es wieder zu einem Kurs von 1.45 zurück in Dollar. Wie viel \$ hat er in diesen Jahren gewonnen oder verloren? (ohne Berücksichtigung von Zinsen; Resultat auf ganze Zahl runden; Ausrechnung ist anzugeben, ebenso die Währung sowie Kursgewinn oder -verlust) (2 P.)

Wechsel 2002: 2 Mio. : 0.95 = 2'105'263.10 €
Wechsel 2007: 2'105'263.10 x 1.45 = 3'052'631.40 \$
Kursgewinn 3'052'631 – 2 Mio. = 1'052'631 \$

- c1) Was hätten die FED (amerik. Notenbank) und die EZB tun können, wenn sie diese Kursentwicklung nicht gewollt hätten? (wenn sie also als Ziel zum Beispiel ab 2004 den Kurs möglichst auf etwa 1.20 hätten halten wollen) (1 P.)

Sie hätten dem Kreislauf Dollar entziehen und umgekehrt Euro zuführen können (\$-Geldmenge verkleinern und €-Geldmenge vergrößern)

- c2) Wie nennt man solche Eingriffe von Nationalbanken mit dem Fachbegriff? (1 P.)

Schmutziges Floating

- c3) Wie schätzen Sie die Erfolgchancen von solchen Aktionen – wie bei c1) von Ihnen beschrieben – ein? (1 P.)

Die Auswirkungen sind stets nur geringfügig und kurzfristig, weil die Marktkräfte solche Eingriffe von Zentralbanken mittelfristig immer wieder aufheben

- c4) Nennen Sie mind. 1 je einen Vorteil und Nachteil der europ. Währungsunion (angeben was für ein Vorteil/Nachteil und für wen). (2 P.)

- V** • kein Wechselkursrisiko für die beteiligten Unternehmen
• grössere Preistransparenz für alle Anspruchsgruppen
N • keine eigenständige Geldpolitik mehr für die einzelnen Länder
• erhöhter Konkurrenzdruck für alle beteiligten Unternehmen

7.3 EU und EWU (je 2 P.)

- a) Nennen Sie mind. 4 Länder, die zwar in der EU sind, aber der EWU nicht angehören.

Grossbritannien (England), Dänemark, Schweden, baltische Staaten, Polen, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Tschechien

- b) EU-Staaten, die auch der Währungsunion beitreten wollen, müssen verschiedene Bedingungen erfüllen, damit sie aufgenommen werden (sog. Konvergenzkriterien). Umschreiben Sie mind. 2 davon stichwortartig.

- **Inflation max. 1.5 % höher als die drei besten Mitgliedstaaten**
- **Zinsen langfr. Satz max. 2 % höher als Durchschnitt der EWU**
- **Staatsschulden – Neuverschuldung höchstens 3 % des BIP**
– **Gesamtverschuldung max. 60 % des BIP**

Aufgabe 8 – Bunt gemischt (18 Punkte)

Nachfolgend werden Aussagen zu verschiedenen Gebieten der Betriebs- und Rechtskunde sowie der Volkswirtschaftslehre gemacht. Kreuzen Sie jeweils die richtigen Aussagen an. Es können eine oder mehrere Aussagen richtig sein. (je 2 P.)

8.1) Erbrecht

- a) Wenn ein unverheirateter, kinderloser Erblasser stirbt, von dem ein Elternteil sowie 4 Schwestern noch leben, so beträgt der Pflichtteil für die Schwestern je 1/8
- b) Wenn eine Erblasserin ihren Ehemann, 3 Kinder, ihre Eltern und einen Bruder hinterlässt, so beträgt die disponible Quote (= frei verfügbarer Anteil) 3/8
- c) Die Teilung einer Erbschaft ist (kein Testament vorhanden) prinzipiell Sache der Erben, d.h. sie müssen z.B. untereinander einig werden, wer was bekommt
- d) Ein Erbvertrag kann vom Erblasser jederzeit widerrufen werden, solange er noch lebt und urteilsfähig ist
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.2) Schuldbetreibung und Konkurs

- a) Ein im HR eingetragener Kollektivgesellschafter wird für eine private Schuld im Bedarfsfall auf Pfändung an seinem privaten Domizil betrieben
- b) Der Vorteil eines Nachlassvertrags gegenüber dem Konkursverfahren besteht unter anderem darin, dass die Gläubiger endgültig auf einen Teil ihrer Forderungen verzichten und keine Verlustscheine ausgestellt werden
- c) Ein Schuldner darf rein rechtlich auch ohne eine einzige Mahnung betrieben werden, sobald die Zahlungsfrist abgelaufen ist
- d) Die Taggelder einer arbeitslosen Person dürfen gepfändet werden, soweit sie über dem betriebsrechtlichen Existenzminimum liegen
- e) keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.3) Krankenversicherung

- a) Unter Jahresfranchise versteht man die Tatsache, dass der Versicherte pro Behandlung jeweils 10 % aller Kosten zu übernehmen hat
- b) Die obligatorische Grundversicherung darf jederzeit mit einer fristgerechten Kündigung auf eine andere Krankenkasse übertragen werden (volle Freizügigkeit)
- c) Die Taggeldversicherung deckt den Lohnausfall bei Erwerbstätigen (Arbeitnehmer und Selbständige)
- d) Der Leistungsumfang in der obligatorischen Grundversicherung (z.B. Alternativmedizin, Spitex-Leistungen) ist von Kasse zu Kasse unterschiedlich
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.4) Säule 3a

- a) Damit kann jede erwachsene Person jährlich mind. ca. Fr. 6'300.– auf ein besonderes Konto bei einer Bank oder Versicherung einzahlen
- b) Man bezeichnet sie auch als freie Vorsorge
- c) Dieser ungefähre Betrag von Fr. 6'300.– darf von der Einkommenssteuer abgezogen werden, zudem ist der Zinssatz auf solchen Konten leicht höher als auf Sparkonten und Ähnlichem
- d) Diese Einzahlungen kann man frühestens in dem Jahr beziehen, in dem man pensioniert wird; dabei wird eine reduzierte Sondersteuer von 5 – 10 % fällig
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.5) Finanzkennzahlen/Finanzierung

- a) Die Umwandlung einer Bankkontokorrentschuld in ein langfristiges Darlehen verschlechtert den Liquiditätsgrad 2 (= flüssige Mittel + Forderungen in Prozent des kurzfristigen Fremdkapitals)
- b) Die Erhöhung des Aktienkapitals erhöht auch die Selbstfinanzierung eines Unternehmens
- c) Die Buchung Kreditoren / Post verkleinert den Anlagedeckungsgrad 2 (= Deckung des Anlagevermögens mit langfristigem Kapital, was in der goldenen Bilanzregel zum Ausdruck kommt)
- d) Die Ausgabe von Partizipationsscheinen erhöht die Eigenfinanzierung
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.6) Produktionsfaktor Arbeit/Arbeitslosigkeit

- a) Bei der Automatisierung wird der Faktor Kapital durch den Faktor Arbeit ersetzt (Menschen durch Maschinen ersetzt)
- b) Eine 32-jährige arbeitslose Frau erhält im Normalfall von der Arbeitslosen-kasse höchstens 520 Taggelder, was ca. 1 Jahr entspricht
- c) Unter struktureller Arbeitslosigkeit versteht man die Tatsache, dass die Beschäftigung in einer Rezession normalerweise aufgrund des Rückgangs von Konsum und Investitionen ebenfalls abnimmt
- d) Eine mögliche staatliche Massnahme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist die Subventionierung von gewissen Exportgütern (z.B. Käse) oder die Exportrisikogarantie (ERG)
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.7) Rechtliche Obligationen

- a) Wenn die 4-jährige Patricia ihrer 5-jährigen Freundin Amanda eine wertvolle Briefmarke aus ihrem persönlichen Eigentum verschenkt, so ist ein rechtlich gültiger Vertrag entstanden
- b) Gemäss dem Produktehaftpflichtgesetz beträgt der Selbstbehalt bei Sachschäden Fr. 200.–
- c) Wenn Sie mit Ihrem Snowboard mit übersetzter Geschwindigkeit auf der Piste in ein Kleinkind prallen und es erheblich verletzen, so kann die Unfallversicherung des Kindes auf Sie wegen Kausalhaftung Regress nehmen
- d) Wenn die Firma Garage A. Loosli auf ein verbindliches Angebot hin per Fax 14 Tage später die Bestellung aufgibt, so ist ein Vertrag gemäss OR 1 ff. entstanden
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.8) Sicherungsmittel

- a) Eine Konventionalstrafe muss auch dann bezahlt werden, wenn der benachteiligten Partei gar kein Schaden entstanden ist (Vertragsverletzung genügt)
- b) Wenn beim Verkauf eines neuen Autos ein Eigentumsvorbehalt vereinbart, aber nicht im Register eingetragen wird, so gilt dies zwar gegenüber dem Käufer, nicht aber gegenüber Dritten
- c) Im Zusammenhang mit dem Grundpfand bedeutet eine Hypothek im ersten Rang genau dasselbe wie eine 1. Hypothek
- d) Wenn der von seiner Ehefrau getrennt lebende Herr Arpagaus seinem Sohn Alex eine Solidarbürgschaft über Fr. 80'000.– gewährt, so muss die Ehefrau diesen Bürgschaftsvertrag *nicht* unterschreiben
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu

8.9) Organisation

- a) Je mehr direkt Unterstellte ein Bereichsleiter hat, umso grösser ist im Normalfall die Tiefengliederung (geringe Kontrollspanne)
- b) Die Gliederung in die Funktionen Einkauf, Produktion und Verwaltung/Absatz ist ein typisches Beispiel einer Gliederung nach Produkten oder Objekten
- c) Eine Linienstelle hat üblicherweise keine Weisungsbefugnisse und keine direkt Unterstellten
- d) Das Bilden von Profit-Centern ist am einfachsten bei der Gliederung nach Tätigkeiten oder nach marktorientierten Gesichtspunkten
- e) Keine dieser vier Aussagen trifft zu